

Eine ziemlich seltsame Situation bahnt sich da im Moment in unserer Gesellschaft den Weg:

auf der einen Seite die Vorsichtigen, die die behördlichen Anweisungen als das nehmen, was sie sind. Dass nämlich die Einschränkungen, mit denen wir zur Zeit leben, einfach notwendig sind, damit möglichst viele Menschen unserer Umgebung, und wir selbst auch, gesund bleiben und eben nicht an Corona erkranken oder gar sterben.

Auf der anderen Seite die, die beginnen, sich über alles hinwegzusetzen, zu demonstrieren mit allerlei Verschwörungstheorien und einander gefährden durch viel zu wenig Abstand und Sicherheitsmaßnahmen.

Und die schönste Nachricht für heute: wir sind einem solchen Kuddelmuddel nicht ausgeliefert!!

Wir müssen nicht hin und her geworfen sein im Getümmel aller Meinungen, Thesen und Behauptungen!

Wir können erkennen, ob diese oder jene These eine ist, die sich mit meinem eigenen Bild und mit Gottes Meinung verträgt!

Wenn ich Jesus nachfolgen möchte, muß ich mich ja schon fragen, was er eigentlich zu einem Thema sagt. Wie kann ich als Kind Gottes die Spreu vom Weizen trennen?

Im ersten Johannesbrief heißt es:

**Geliebte, traute nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgezogen. (1. Joh. 4.1)**

Es ist schon interessant, dass es auch im Neuen Testament in der ganz jungen Kirche offenbar sehr nötig war, Aussagen und Thesen, den „Geist“ dessen, was verbreitet werden sollte, zu prüfen. Das ist also nicht neu. Im Johannesbrief ging es um die Prüfung von Irrlehren, um den Antichrist, aber ich finde, das lässt sich durchaus auch auf die aktuelle Situation anwenden.

Übrigens hat an anderen Stellen im Neuen Testament auch Jesus selbst ermutigt, genau hinzuschauen und nicht jedem hinterherzulaufen.

Hier z.B.: **„Wenn dann jemand zu euch sagt: Seht, hier ist der Messias!, oder: Seht, dort ist er!, so glaubt es nicht! Denn es wird mancher falsche Messias und mancher falsche Prophet auftreten und sie werden Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, die Auserwählten irrezuführen. Ihr aber, seht euch vor! Ich habe euch alles vorausgesagt. (Mk. 13, 21-23)**

Schön, aber wie kann ich das denn prüfen?

Wir haben uns ja hier in der Gruppe immer schon mal wieder dem Thema der „Unterscheidung der Geister“ gewidmet. Und daran möchte ich jetzt sehr gerne erinnern! Ich glaube, wir brauchen das gerade jetzt, wo so viel Unsicherheit herrscht und wo so viele ziemlich seltsame Ansichten grassieren.

Es gibt eine ganze Reihe Kriterien, aber diese hier helfen mir immer wieder weiter.

**1. ) Dinge, Thesen, Gedanken, die von Gott stammen, werden nie der Bibel widersprechen.**

Wenn wir also etwas prüfen wollen, ist das Wort Gottes eine unersetzliche Hilfe. Und hier ist Gottes Wort im Zusammenhang gemeint. Eine These, wenn sie im Sinne Gottes ist, muß den Atem, den Geist der Bibel widerspiegeln. Gottes Wege werden immer seine gute Ordnung des Lebens widerspiegeln.

Es geht dabei um Zusammenhänge, nicht um herausgerissene Zitate. Ein schönes Beispiel ist natürlich die Erzählung, wie Jesus selbst vom Teufel mit Bibelworten geprüft wird. Da versucht ja der Teufel unter anderem auch, Jesus mit einem aus dem Zusammenhang gerissenen Wort zu täuschen: "Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab, denn es heißt ja in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich zu behüten...". Das ist natürlich Quatsch. Natürlich werden seine Engel uns behüten, aber nicht, weil wir uns mutwillig irgendwelche Abhänge herunterstürzen.

Darum ist es wichtig, wenn ich eine These prüfen will, auf den Atem der Bibel zu achten, auf den ganzen Zusammenhang.

Ich mache mal ein Beispiel für eine Prüfung einer These:

wenn jetzt jemand z.B. auf einer Corona-Demonstration skandiert: "Ich will meine Freiheit zurück." Und wenn sich diese Person dann unter viele Menschen in engem Gedränge und auch noch ohne Mundschutz bewegt, dann werde ich selbst ziemlich mißtrauisch und frage nach den tatsächlichen Motiven. Denn das halte ich für absolut egoistisch. In all der Corona-Zeit ging es darum, vor allem die Risikogruppen zu schützen. Und wenn jetzt jemand schreit, ich will meine Freiheit zurück, heißt das für mich übersetzt: alle anderen sind mir egal.

Und solch eine Argumentation des puren Egoismus finde ich nirgendwo in der Bibel. Jesus hat sich immer den Schwächeren zugewandt, hier z.B.: **"Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus."** (Jes. 42,3)

Ein "ich-zuerst" passt in den Geist der Bibel einfach nicht rein. Natürlich hätten wir alle supergern unseren Alltag und unsere Freiheiten aus der Zeit vor Corona zurück. Aber so lange es keine sicheren Gegenmittel gibt, bleibt eine Gefährdung bestehen. Die Einschränkungen werden ja derzeit ohnehin weiter gelockert, so weit das Infektionsgeschehen es zulässt. Das ist im Moment einfach so und damit werden wir leben.

Würde dieselbe Person z.B. skandieren: "Ich habe Angst um meine wirtschaftliche Existenz, ich bin überfordert mit der familiären Situation mit Home-Office und Familie" o.ä. hätte ich sofort Verständnis für diese Person.

## **2.) Gottes Wege haben immer Zeit.**

Wenn wir gedrängt werden, schnell eine Entscheidung zu treffen, "heute noch", "nur noch wenige Stunden" für dieses oder jenes, ist es nach meiner Erfahrung angeraten, mißtrauisch zu sein und sich Bedenkzeit auszubitten. In Gottes guter Ordnung hat alles Zeit, um zu wachsen und zu reifen. Eile, Hetze und bedrängt werden gehört nach meiner Erfahrung nicht dazu.

Dazu gehört für mich in dieser aktuellen Zeit auch, dass es keine Schnellschüsse geben kann. Was es um das Virus herum an steigenden Erkenntnissen etc. gibt, das entwickelt sich ja täglich weiter. Es gibt einfach noch kein abschließendes Bild. Wenn jemand dann von "Corona-Lüge" schreit und von "milder Grippe, die von alleine verschwindet", dürfen wir durchaus antworten: Du bist zu schnell mit Deinem Urteil. Lass den Wissenschaftlern und den Politikern Zeit.

## **3.) Wenn mir eine These wie zur Zeit von „Verschwörung“ oder „neuer Weltordnung“ oder was auch immer vorgelegt wird, darf ich auch beim Lesen oder Hören in mich hinein hören.**

Was spüre ich da? Wenn ich Angst, Unbehagen, Enge oder ähnliches spüre, ist Mißtrauen angebracht. Der Heilige Geist, der ja in uns wohnt, warnt uns auch mit solchen Empfindungen. Mein Fühlen ist sicher kein Alleinstellungsmerkmal, auf das ich mich ausschließlich verlassen würde, aber zusammen mit den anderen Kriterien ergibt sich dann doch ein Bild.

Wir hier in der Gebetsgruppe sind es ja durch gute Übung gewohnt, den Heiligen Geist anzufragen und zu versuchen, ihn wahrzunehmen. Ich lade Euch wirklich dazu ein! Gott mutet uns weltweit diese Corona-Situation zu und offensichtlich fördert sie die besten und auch die schlechtesten Seiten bei Menschen zutage.

Aber in dieser Zeit liegt auch eine ganz große Chance, auch für uns Kinder Gottes: Wir haben die Chance, tiefer und öfter mit unserem Gott Zeit zu verbringen. Einfach, weil sonst vieles wegfällt. Wir dürfen das "in uns hinein hören" üben. Das ist schon klasse.

## **4) Was sagen andere reife Christen zu dem Thema?**

Es ist immer gut, sich auszutauschen. In einem guten, tiefen Gespräch mit Menschen, von denen ich weiß, dass sie schon lange mit Gott leben und seinen Weg suchen, werden sich manche Dinge klären und Thesen, die wir gehört haben, ihre Einordnung finden.

Es braucht uns Gotteskinder, es braucht unsere Meinung, es braucht unsere an Gott geprüfte Meinung.

Lasst Euch nicht bange machen!

"Reibt" das, was Ihr hört und lest, am Wort Gottes.

Fragt Jesus, was er dazu meint, lasst Euch führen vom Heiligen Geist.

Bittet Euren wunderbaren Gott um Weisheit. Er gibt sie gern.

Und dann bildet Euch Eure eigene Meinung zu den Themen, die an Euch herangetragen werden.

Prüft die Geister, ob sie aus Gott sind

Bleibt gesund, geborgen und behütet!

Judith Bock